

Juryentscheidung EcoTrophea 2026

1) Vorgehen der Jury

Für die EcoTrophea 2026 gingen insgesamt 48 Bewerbungen ein. Grundlage der Jurybewertung waren ausschließlich die von den Bewerberinnen und Bewerbern im Bewerbungsverfahren eingereichten Informationen. Die Projekte wurden anhand der vier für die EcoTrophea 2026 veröffentlichten Kriterien und ihrer festgelegten Gewichtung bewertet: **Herleitung und Umsetzung des Projekts (25 %), wirtschaftlicher Nutzen (25 %), soziale Beteiligung und Wirkung (30 %) sowie kulturelle Stärkung (20 %)**. Bewertet wurde jeweils ausschließlich das eingereichte Projekt im Rahmen des Jahresthemas „Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinden für nachhaltige Entwicklung“, nicht das Unternehmen oder die Organisation insgesamt.

Im ersten Schritt bewerteten die Jurymitglieder die eingereichten Projekte individuell anhand eines einheitlichen Jury-Bewertungsbogens. Die gewichteten Einzelbewertungen dienten anschließend als Grundlage für die gemeinsame Beratung und Entscheidung der Jury. Fehlende Angaben wurden nicht durch eigene Annahmen, Recherchen oder Kenntnisse über die Bewerber ergänzt.

Maßgeblich für die Auswahl des Preisträgers war die gemeinsame Entscheidung der Jury. Für das ausgezeichnete Projekt wurde die Entscheidung entlang der **vier veröffentlichten Kriterien** begründet und festgehalten, welche Angaben, Ergebnisse und Projektleistungen aus der Bewerbung für die Entscheidung ausschlaggebend waren.

Ausgezeichnet wird ausschließlich das eingereichte Projekt im Rahmen **des Jahresthemas 2026 „Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinden für nachhaltige Entwicklung“**. Gegenstand der Bewertung waren weder das Unternehmen insgesamt noch dessen weitere Produkte, Dienstleistungen oder Aktivitäten. Eine ökologische Wirkung des Unternehmens oder des Projekts war 2026 nicht Gegenstand der Bewertungskriterien und wurde von der Jury nicht geprüft.

2) Juryentscheidung

Die finale Jury-Sitzung fand am 15. September via MS Teams von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr unter vollständiger Anwesenheit aller Jury-Mitglieder statt. Interessenkonflikte wurden von keinem Jurymitglied angezeigt.

Die Jury der EcoTrophea 2026 zeichnet einstimmig das Projekt **„Northwest Passage: Creating Economic Value Through Community-Led Experiences“** des Bewerbers **HX Expeditions** aus. HX Expeditions erreichte zugleich die höchste gewichtete Gesamtbewertung der Jurybewertungen.

Ausschlaggebend für die Entscheidung waren die konkrete Einbindung der Inuit Communities in die Gestaltung der touristischen Angebote, die damit verbundene lokale Wertschöpfung sowie die Stärkung lokaler Mitbestimmung und kultureller Selbstrepräsentation.

1. Herleitung und Umsetzung des Projekts (25 %)

Das Projekt setzt an der bislang geringen lokalen Beteiligung an der touristischen Wertschöpfung durch Kreuzfahrtbesuche im arktischen Kanada an. Mit dem Ansatz der Community-led Experiences werden lokale Akteure unmittelbar in die Planung und Durchführung touristischer Angebote einbezogen und direkt beauftragt. Die Jury hebt insbesondere die damit verbundene Veränderung bestehender Wertschöpfungsstrukturen und die stärkere Übertragung von Verantwortung und Deutungshoheit auf die lokalen Gemeinschaften hervor.

Das 2025 gestartete und noch laufende Projekt befindet sich in einer vergleichsweise frühen Phase. Die langfristige Wirksamkeit ist daher zum jetzigen Zeitpunkt nur eingeschränkt beurteilbar. Die Jury hat diesen Aspekt gesehen und im Rahmen ihrer Gesamtbewertung entsprechend gewichtet.

2. Wirtschaftlicher Nutzen (25 %)

Besonders überzeugend ist für die Jury der konkret belegte wirtschaftliche Nutzen für die beteiligten Inuit Communities. Für zwei Reisen im Sommer 2025 wurden rund **260.000 Euro Einnahmen für von Gemeinden verwaltete Projekte** sowie zusätzlich rund **77.000 Euro direkte Einnahmen für beteiligte Einzelpersonen** angegeben.

Durch die direkte Einbindung lokaler Akteure und Anbieter in die touristischen Leistungen werden lokale Wertschöpfung und Einkommensmöglichkeiten unmittelbar mit dem touristischen Produkt verbunden.

3. Soziale Beteiligung und Wirkung (30 %)

Ein wesentlicher Entscheidungsgrund ist die aktive Rolle der lokalen Bevölkerung. Nach den Angaben in der Bewerbung sind pro Community 20 bis 30 Personen unmittelbar beteiligt. Lokale Akteure übernehmen dabei nicht nur die Durchführung einzelner Leistungen, sondern werden in die Gestaltung der Angebote und die Routenplanung einbezogen.

Die Jury würdigt insbesondere diesen Ansatz einer stärkeren lokalen Mitbestimmung sowie den vorgesehenen Community-Feedback-Mechanismus. Damit verbindet das Projekt wirtschaftliche Beteiligung mit einer stärkeren Übertragung von Verantwortung an die Menschen vor Ort.

4. Kulturelle Stärkung (20 %)

Die Jury hebt außerdem hervor, dass kulturelles Wissen und lokale Traditionen durch die beteiligten Inuit selbst vermittelt werden. Dazu gehören unter anderem traditionelle Praktiken wie Qulliq-Lighting, Handwerk, Heritage Guiding und Oral Storytelling.

Dadurch werden lokale Akteure nicht nur in touristische Angebote eingebunden, sondern bestimmen selbst mit, wie ihre Kultur gegenüber Gästen dargestellt und vermittelt wird. Die Verbindung von kultureller Selbstrepräsentation und direkten Einkommensmöglichkeiten bewertet die Jury als besondere Stärke des Projekts.

In der Gesamtbetrachtung überzeugte HX Expeditions die Jury durch die Verbindung von lokaler wirtschaftlicher Wertschöpfung, konkreter Beteiligung der Inuit Communities an touristischen Angeboten und Entscheidungen sowie der selbstbestimmten Vermittlung kulturellen Wissens.